



### Liebe Patientinnen und Patienten,

was Sie hier lesen können, ist ein offener Brief der beiden Zahnarztpraxen Kristina Weber und Dr. Clemens Kohler aus Oberrotweil. Wir von der ZAHNARZTPRAXIS DR. MÜLLER & KOLLEG\*INNEN in Ihringen stimmen zu einhundert Prozent mit der Haltung dieser beiden Kolleg\*innen überein und empfehlen Ihnen deshalb:

### Lesen Sie bitte diesen Brief!

Liebe Patientinnen und Patienten,

wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, denn Vertrauen ist die Grundlage für eine erfolgreiche medizinische Behandlung, unabhängig von dem jeweiligen Fachbereich. Und Vertrauen ist ein seltenes, wertvolles Gut geworden.

Der 18. Juni wird ein Protesttag der Zahnärzteschaft.

Warum Protest und kein Streik? Weil ein „Streik“ für Selbständige undenkbar ist.

In Freiburg und anderen städtischen Zentren sind verschiedene Aktionen geplant, leider haben die Organisatoren des Protests dabei nicht bedacht, dass die Situation der kleinen Landarztpraxen eine völlig andere ist.

Unsere Situation: Endlich sind wir wieder zwei Praxen an einem Ort – eine neue Praxis mit einer erfahrenen Zahnärztin, welche den Mut hat, sich gegen Bedenkenräger durchzusetzen und einen Start zu wagen, und ein alteingesessener Zahnarzt, welcher durchgehalten hat, als die unterstützende kollegiale zahnmedizinische Versorgung um ihn herum verschwand.

Wir möchten an dieser Stelle nicht auf die einzelnen Kritik-Punkte der Protestaktion (Stichworte Bürokratie, Telematik, Personalmangel, Budgetierung etc.) eingehen – wenn Sie Interesse an den Fakten hinter den Schlagwörtern haben und mit uns reden möchten, werden Sie dazu am 18. Juni Gelegenheit haben. Wir freuen uns auf jedes interessierte, vorurteilsfreie Gespräch – an einem Tag, an dem wir jeden Patienten mit Schmerzen auf den Notdienst verweisen werden, an dem wir nicht wie selbstverständlich zur Verfügung stehen, um Ihre unmittelbaren Beschwerden zu lindern.

Wir möchten Ihnen dennoch hier kurz darlegen, welche Konsequenz durch die derzeit geltenden Arbeitsumstände und veralteten Vorurteile gegenüber der Zahnärzteschaft uns allen, als Bürgerinnen und Bürger in kleinen Gemeinden, droht. Es gibt die Redewendung „jemandem die Butter auf dem Brot nicht gönnen“. Wir sind an dem Punkt angekommen, an dem man uns das Brot nicht gönnt – als kleine Praxen sollen wir uns täglich rechtfertigen, dass wir mit unserer gewissenhaften und anspruchsvollen Arbeit unsere bloße Existenz bestreiten wollen, von Gewinnen im wirtschaftlichen Sinn ist seit 15 Jahren schon keine Rede mehr.

Und hier kommt unser Vertrauen in Sie als unsere Patienten ins Spiel:

wir vertrauen auf Ihr Vermögen, über eindimensionale Phrasen hinaus zu denken. Wir vertrauen darauf, dass Sie uns zumindest das Brot gönnen, wenn schon nicht die Butter.

Denn wenn wir dieses Vertrauen in Sie nicht haben können und Sie als Patienten und Bürger uns nicht unterstützen, werden wir als Zahnarztpraxen uns einreihen in die Flut der fehlenden Bestandteile einer funktionierenden ländlichen Infrastruktur... kein Bäcker, kein Tante-Emma-Laden, keine Post, keine Sparkasse ...

Wir alle sind mitverantwortlich für den Erhalt der Infrastruktur – mit jeder unserer Taten und jedem Wort.

Wir vertrauen auf Sie.

